

Rede von Christian B. Teig

**Vorstand Finanzen der CompuGroup Medical AG,
anlässlich der Hauptversammlung
am 14. Mai 2014 in Koblenz**

Es gilt das gesprochene Wort.

Chart 17 - Eingangsfolie

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,
zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung der CompuGroup Medical AG heiße auch
ich Sie herzlich willkommen.

Nachdem Herr Gotthardt bereits auf die operative und strategische Entwicklung unserer
Segmente im Geschäftsjahr 2013 eingegangen ist, erlauben Sie mir nun einige ergänzende
Ausführungen zum Konzernjahresabschluss 2013.

Chart 18 - Konzernumsatz

Wie Herr Gotthardt bereits beschrieben hat, waren wir auch in 2013 auf einem guten Kurs
unterwegs. Der Konzernumsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent bzw. 9
Millionen Euro auf insgesamt 460 Millionen Euro.

Mit einem Umsatzwachstum von 5 Prozent war 2013 für den Geschäftsbereich Arzt- und
Apothekensoftware insgesamt ein gutes Jahr. Der Bereich Krankenhausinformationssysteme
erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 81 Millionen Euro und lag damit auf
Vorjahresniveau. Unsere Vernetzungsdienste verzeichneten einen Umsatzrückgang um etwa
11 Prozent in 2013. Ursachen für den Umsatzrückgang sind der Regulierungsdruck und die
sich verändernden Prioritäten bei den Pharmaherstellern, welche die Hauptkundengruppe in
diesem Segment darstellen.

Chart 19 - Konzernergebnis

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) betrug im vergangenen Geschäftsjahr 98 Millionen Euro im Vergleich zu 105 Millionen Euro in 2012. Die entsprechende operative Marge sank von 23 Prozent im Vorjahr auf 21 Prozent im Jahr 2013. Die Ursachen für den Rückgang der Rentabilität liegen im Wesentlichen in einem schwachen US-Geschäft sowie dem rückläufigen Umsatz im Geschäftsbereich Vernetzungsdienste.

Chart 20 - Aufwendungen

Die wichtigsten Entwicklungen der Aufwendungen im Geschäftsjahr 2013 waren:

Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent zurück auf 79 Millionen Euro.

Der Anstieg der Personalaufwendungen um 13 Millionen Euro auf insgesamt 215 Millionen Euro ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Personalbestandes um 270 Mitarbeiter zurückzuführen. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme von Mitarbeitern akquirierter Unternehmen.

Die sonstigen Aufwendungen stiegen von 73 Millionen Euro im Jahr 2012 auf 80 Millionen Euro im Berichtszeitraum. Der Anstieg ergab sich vor allem durch die erstmalige Konsolidierung der akquirierten Unternehmen.

Chart 21 – Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Kapitalfluss aus der betrieblichen Tätigkeit betrug im Berichtszeitraum 52 Millionen Euro gegenüber 67 Millionen Euro im Vergleichszeitraum 2012. Die Entwicklung resultiert hauptsächlich aus dem im Vergleich zum Vorjahr um 9 Millionen Euro niedrigeren Konzernjahresüberschuss.

Chart 22 – Investitionen

Der Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 81 Millionen Euro. Die beiden größten Investitionen waren der Erwerb der Imagine-Gruppe im Bereich Arztinformationssysteme in Frankreich, sowie der Erwerb der beiden italienischen Marktführer im Apothekensoftwarebereich, Studiofarma und Qualità in Farmacia. Weiterhin wurden verschiedene Minderheiten und Unternehmen in Frankreich und Deutschland erworben.

Chart 23 – Konzernbilanz

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 um 33 Millionen Euro auf 684 Millionen Euro. Insgesamt hat sich die Bilanz im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr strukturell nur unwesentlich verändert.

Chart 24 – Entwicklung Konzerneigenkapital

Unter Einbeziehung des Konzernjahresüberschusses in Höhe von 22 Millionen Euro für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2013 erhöhte sich das Konzerneigenkapital von 179 Millionen Euro zum 31. Dezember 2012 auf 185 Millionen Euro zum 31. Dezember 2013. Eigenkapitalmindernd wirkte sich die Dividendenauszahlung der CompuGroup Medical AG in Höhe von 17 Millionen Euro aus. Die Verwendung eigener Aktien in Höhe von 2 Millionen Euro für den Erwerb der Imagine-Gruppe in Frankreich erhöhte das Eigenkapital um die entsprechende Summe. Darüber hinaus wirkten sich im Geschäftsjahr 2013 Wechselkursänderungen und Zinssatzänderungen (versicherungsmathematische Verluste) sowie die Veränderung des Marktwertes des Zinsswaps mit einem Wert von -1 Million Euro auf das Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalquote sank leicht von 27,55 Prozent zum 31. Dezember 2012 auf 26,99 Prozent zum 31. Dezember 2013.

Meine Damen und Herren, mit diesen Worten möchte ich den Bericht über die finanzielle Lage des Konzerns im Geschäftsjahr 2013 abschließen und gebe nun das Wort zurück an Herrn Professor Dr. Steffens.